

Katzenschnupfen: Aber was ist das genau? Auf den ersten Blick lässt sich die Krankheit meist nicht zuordnen. Die scheinbar so typischen Schnupfensymptome können die unterschiedlichsten Ursachen haben. Eindeutig feststellen kann das nur der Tierarzt, den man möglichst rasch aufsuchen sollte. Denn unbehandelt kann Katzenschnupfen für Mieze sehr gefährlich werden, außerdem ist das Risiko groß, dass sich andere Katzen anstecken. Das kann durch direkten Kontakt mit einem infizierten Tier passieren, vor allem, wenn die Katzen einander beschnupfen oder belecken; aber auch eine Tröpfcheninfektion – ähnlich wie bei menschlichen Erkältungskrankheiten – ist möglich.

Wie beim Menschen muss auch bei der Katze nicht jedes Niesen eine schwere Erkrankung bedeuten. Auch Katzen können einen „harmlosen Schnupfen“ haben und sich sogar bei „ihren“ Menschen damit infizieren. Dabei treten ähnliche Symptome auf wie beim echten Katzenschnupfen, aber in erheblich abgeschwächter Form. Eine Katze kann sich auch bei einem an Virusgrippe erkrankten Menschen anstecken. Sie bekommt dann ebenfalls Grippe.

Wenn Mieze schnieft und niest

Der Katzenschnupfen ist eine Sammelbezeichnung für Erkrankungen der Atemwege und Schleimhäute bei Katzen. Es handelt sich dabei um einen Symptomkomplex, der durch unterschiedliche Erreger hervorgerufen wird. Für den Katzenhalter wird deutlich, dass seine Samtpfote eindeutig krank ist, wenn sie plötzlich schnieft, niest und hustet, tränende Augen hat und sogar das Interesse an der Futterschüssel verliert.

Text: Dr. Christine Kary

Rasch zum Tierarzt!

Woran erkennt man nun den echten, gefährlichen Katzenschnupfen? Ein untrügliches Zeichen dafür ist es, wenn die Katze ungewöhnlich matt und träge wirkt, sich sichtlich sehr unwohl fühlt, auffallend häufig niest und Fieber hat. Nase und Ohren sind dann merklich wärmer als normal. Weil auch Lymphknoten und Mandeln anschwellen, hat die Katze meist arge Schluckbeschwerden. Die Augen sind

gerötet und tränen, aus den Nasenlöchern tritt Schleim aus.

Unbehandelt verschlechtert sich die Krankheit weiter: Nasenschleim und Augenausfluss werden eitrig, auf der Zunge und der Maulschleimhaut bilden sich Geschwüre, die beim Fressen Schmerzen verursachen. Spätestens jetzt wird die Katze das Futter verweigern, was sie noch mehr schwächt. Setzt in diesem Stadium immer noch keine tierärztliche Behandlung ein, kann die Krankheit im schlimmsten Fall tödlich enden.

Die Spätfolgen, die nach einem nicht oder zu spät behandelten Katzenschnupfen auftreten können, reichen von Lungenentzündung über einen weitgehend therapieresistenten „Dauerschnupfen“ bis zur Erblindung.

Die beste Vorbeugung gegen die Krankheit ist die Schutzimpfung. Sie wirkt zwar nur gegen bestimmte Erreger, hat aber darüber hinaus einen gewissen „Trainingseffekt“ für das Immunsystem, der sich vor allem bei älteren Tieren bezahlt machen kann. ■



FOTO: SCHÄNZ

Wenigstens singt sie nicht: „Du hast ja Tränen in den Augen!“